so bunt wird die Zukunft!

HERBORN GESTALTEN



Integriertes Planwerk Herborn

Dokumentation des zweiten Zukunftsmarktes im Oktober 2025

Inhalt

1	Über das Integrierte Planwerk	3
2	Jugendbeteiligung	7
3	Zukunftsmarkt 2	13
4	Fokus auf die Stadtteilstationen	14
5	Erste Zukunftsperspektiven für Herborn	21
6	Der Zukunftsmarkt auf dem Wochenmarkt	23
7	Ausblick	24
8	Weitere Informationen	24
9	Impressum	25

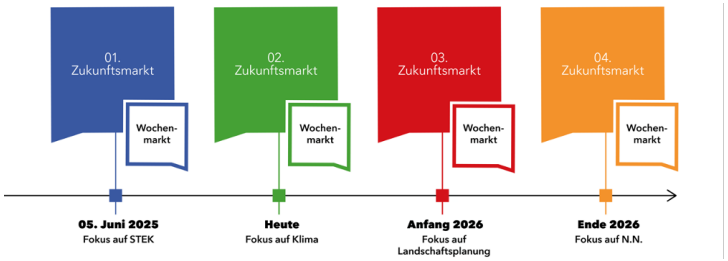
1 | Über das Integrierte Planwerk

Was ist das Integrierte Planwerk?

Das Integrierte Planwerk ist ein zentrales Instrument zur Gestaltung der Zukunft Herborns. Es soll helfen, Herborn integriert und ganzheitlich zu entwickeln. In diesem Planwerk werden die wichtigen Themen der Stadtplanung zusammengebracht: Wohnen, Mobilität, Klima, Natur, Wirtschaft und das Miteinander in den Stadtteilen. Fachleute, die Stadtverwaltung und die Bürgerinnen und Bürger arbeiten dafür zusammen.
Auf dem Weg hin zum Integrierten Planwerk stehen wichtige Fragen zur Zukunft der Stadt. Es wird gemeinsam überlegt, was wichtig ist, welche Regeln es geben muss und was konkret geplant werden kann. Auch das Miteinander und das Mitwirken, das Kooperieren und Netzwerken sind Elemente des Erfolgs.

Was ist der Zukunftsmarkt?

Das Format des Zukunftsmarktes ist der zentrale Anker im Prozess.
Die Bürgerbeteiligung und Kommunikation spannen sich wie ein Regenbogen über alle fachlichen Verfahren. Neben der Projektwebseite gibt es immer wieder passende Angebote, um mit den Herbornerinnen und Herbornern, mit den Generationen und Stakeholdern ins Gespräch zu kommen.



Das Verfahren zum Integrierten Planwerk

Die Stadt Herborn hat sich entschieden, sieben Fachplanungen parallel erstellen zu lassen.

Aus dem Gesamtprozess entsteht dann das sogenannte integrierte Planwerk als zukunftsweisendes Instrument, das den fachlichen Handlungsrahmen für die Stadtentwicklung Herborns darstellt.

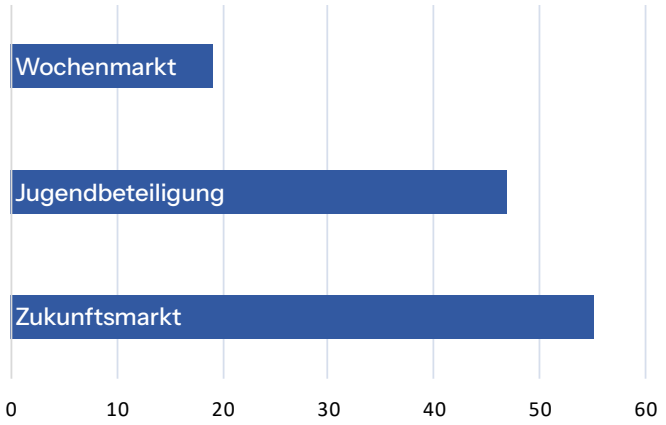
Folgende Fachplanungen werden hierzu fortgeschrieben bzw. neu erstellt:

Fokus vom Zukunftsmarkt

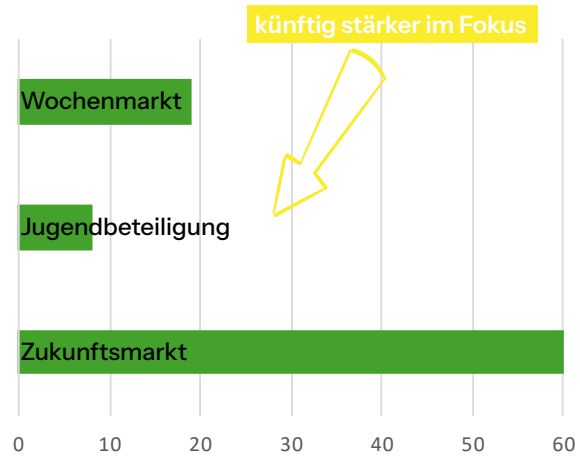
- Flächennutzungsplan
- Landschaftsplan
- Stadtentwicklungskonzept
- **Klimaanpassungskonzept**
- Wohnbauflächenentwicklungskonzept mit Bevölkerungsprognose
- Gewerbeflächenkonzept
- Starkregengefahrenkarten
- kommunale Wärmeplanung

Durch die ganzheitliche Betrachtung und koordinierte Anwendung der Bausteine lassen sich zielgerichtet die Weichen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung stellen.

Der zweite Zukunftsmarkt in Zahlen:



Anzahl der Rückmeldungen pro Format:



Anzahl der Teilnehmenden pro Format:

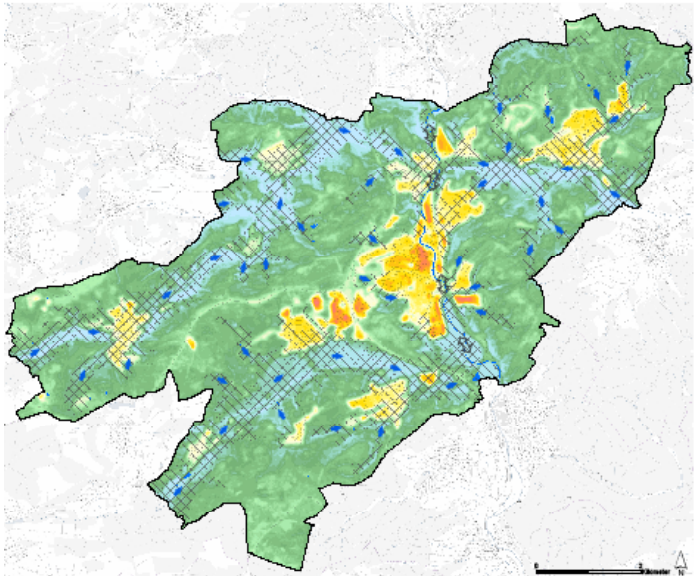
Der zweite Zukunftsmarkt setzte zwei Schwerpunkte:

Das KLAK

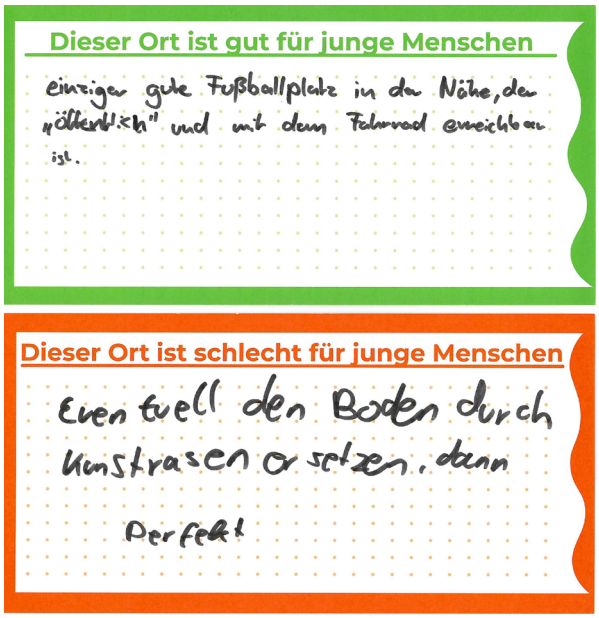
Zum einen stand das Klimaanpassungskonzept (KLAK), das vom Institut für Klima- und Energiekonzepte (INKEK) erarbeitet wurde, im Mittelpunkt der Fachplanung.

Jugendbeteiligung

Zum anderen ging es darum, die Beteiligung aller Herborner und Herbornerinnen, insbesondere der Jugendlichen weiter zu stärken und ihr lokales Wissen aktiv in den Planungsprozess einzubringen.



Klimaanalysekarte von IKEK



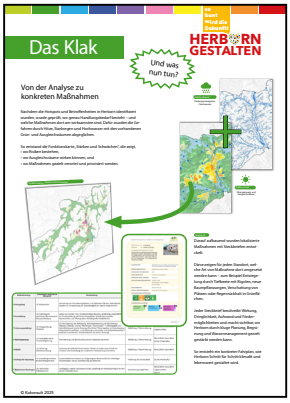
Beitrag aus der Jugendbeteiligung

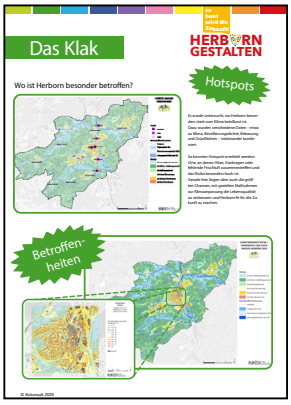
Schwerpunkt 1: Das KLAK

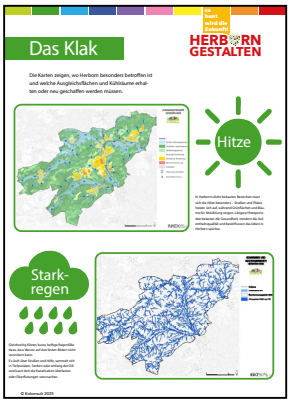
Das KLAK bildet eine wesentliche Grundlage, um Herborn gezielt auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten. Es untersucht, wo die Stadt besonders von Hitze, Starkregen oder Hochwasser betroffen ist, und zeigt auf, mit welchen Maßnahmen Herborn widerstandsfähiger und lebenswerter gestaltet werden kann. Dafür wurden umfangreiche Geodaten – zu Landnutzung, Topografie, Vegetation und Bebauung – nach VDI-Richtlinien analysiert.

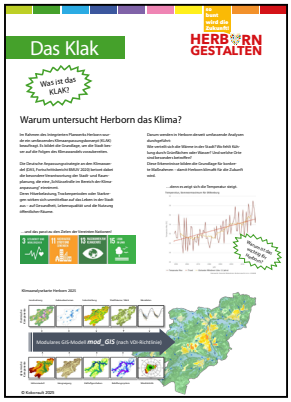
Auf Basis dieser Daten entstanden Klimaanalyse- und Funktionskarten, die sogenannte Hotspots sichtbar machen: Orte, an denen Überwärmung, fehlende Frischluft oder Abflussprobleme besonders stark ausgeprägt sind.

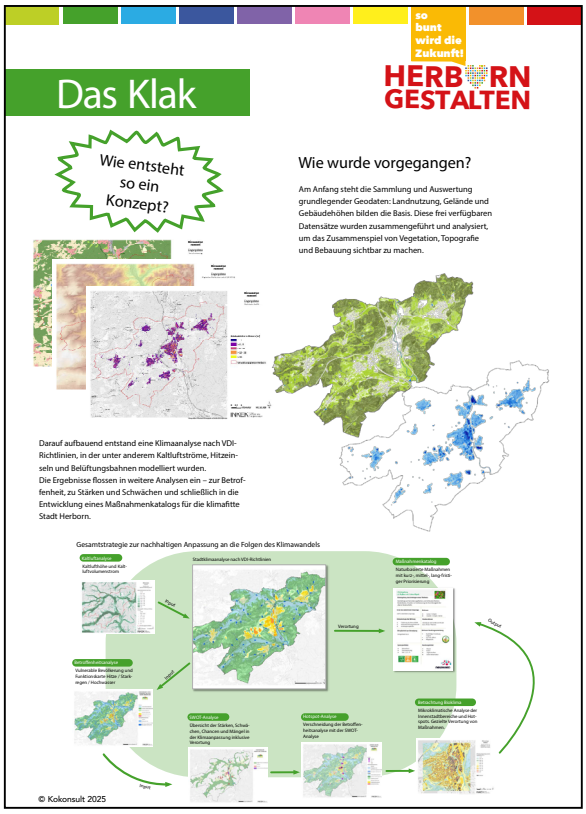
Darauf aufbauend wurden konkrete Maßnahmensteckbriefe entwickelt, die beschreiben, wie Herborn durch Entsiegelung, Begrünung, Verschattung und Regenrückhalt dem entgegentreten kann. Begleitend dazu war die Aufgabe des Zukunftsmarkts, diese Analysen mit lokalem Wissen zu ergänzen. Unter dem Motto „Ihr lokales Wissen ist gefragt!“ waren die Teilnehmenden eingeladen, ihre Beobachtungen direkt auf Stadtteilkarten und Plakaten zu verorten:











- **Wo sind Hitze oder Starkregen besonders spürbar?**
- **Wo funktioniert das Stadtklima gut – etwa durch Schatten, Wasser oder Grünflächen?**
- **Und wo kann man ansetzen, um Herborns Lebensqualität zu stärken?**

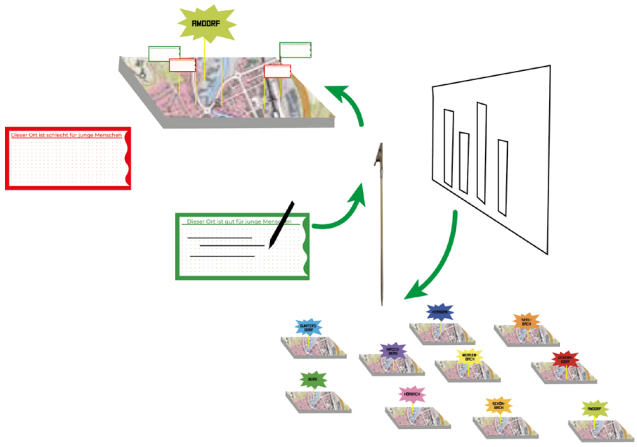
Diese Hinweise aus der Bevölkerung verfeinern die fachliche Analyse und helfen, Maßnahmen gezielt dort zu planen, wo Stärken erhalten und Schwächen verbessert werden sollen.

Schwerpunkt 2: Jugendbeteiligung

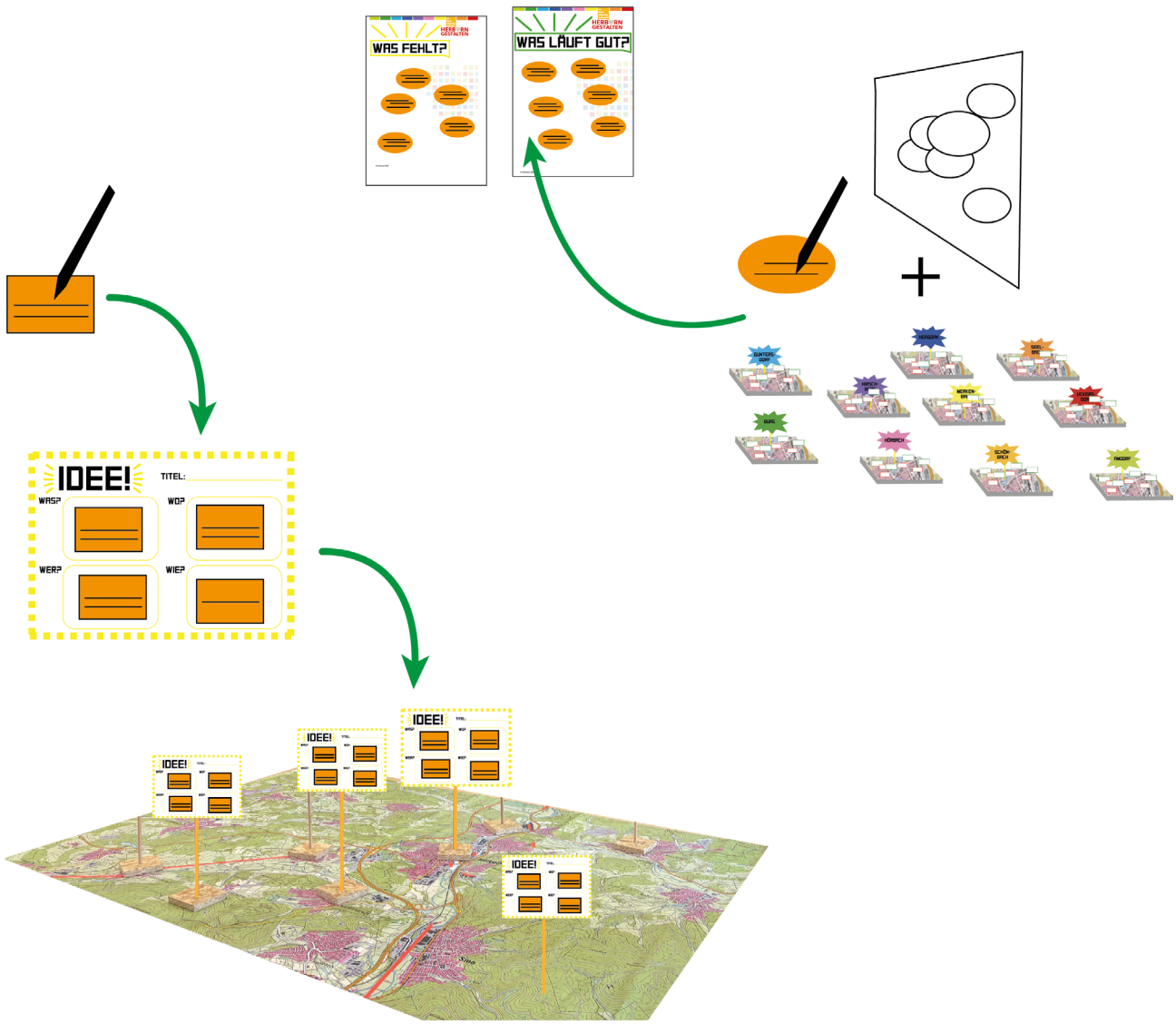
Parallel zum zweiten Zukunftsmarkt wurde in Herborn eine eigene Jugendbeteiligung durchgeführt. Ziel war es, junge Perspektiven frühzeitig in den Prozess des Integrierten Planwerks einzubinden und die Interessen der Jugendlichen sichtbar zu machen.

Die Idee entstand aus dem Wunsch, dass sich alle Herborner und Herbornerinnen aktiv einbringen können – insbesondere jene Altersgruppe, die in klassischen Beteiligungsformaten häufig unterrepräsentiert ist. Gemeinsam mit dem Jugendforum Herborn und dem Haus der Jugend wurde daher ein offenes Beteiligungskonzept entwickelt, das in enger Abstimmung mit der Stadt umgesetzt wurde.

In einem vorbereitenden Treffen sammelten die Jugendlichen Ideen, wie Beteiligung jugendgerecht gestaltet werden kann, und formulierten



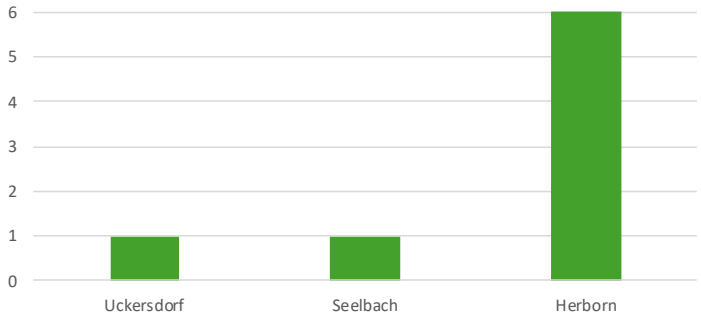
Vorschläge zu Themen und Methoden. Der folgende dargestellte Ablauf wurde methodisch in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen entwickelt. Sie entschieden sich bewusst dafür, den inhaltlichen Rahmen nicht ausschließlich auf das Thema Klima zu beschränken, sondern weitere Aspekte wie Freizeitangebote, Treffpunkte, Mobilität und soziale Räume einzubeziehen.



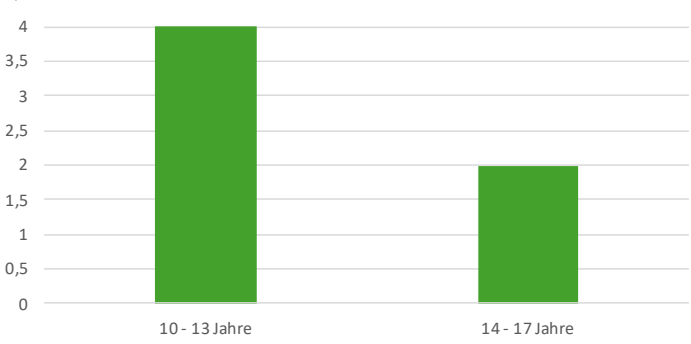
2| Jugendbeteiligung

Die Jugendbeteiligung fand im Bürgerhaus Burg statt und dauerte rund zwei Stunden. Sie richtete sich an Jugendliche im Alter von etwa 11 bis 18 Jahren und wurde über Instagram, das Haus der Jugend, Schulen, Vereine und das Jugendforum beworben. Eine pädagogische Fachkraft aus dem Haus der Jugend begleitete den Prozess.

Aus welchem Stadtteil kommst du?



Wie alt bist du?



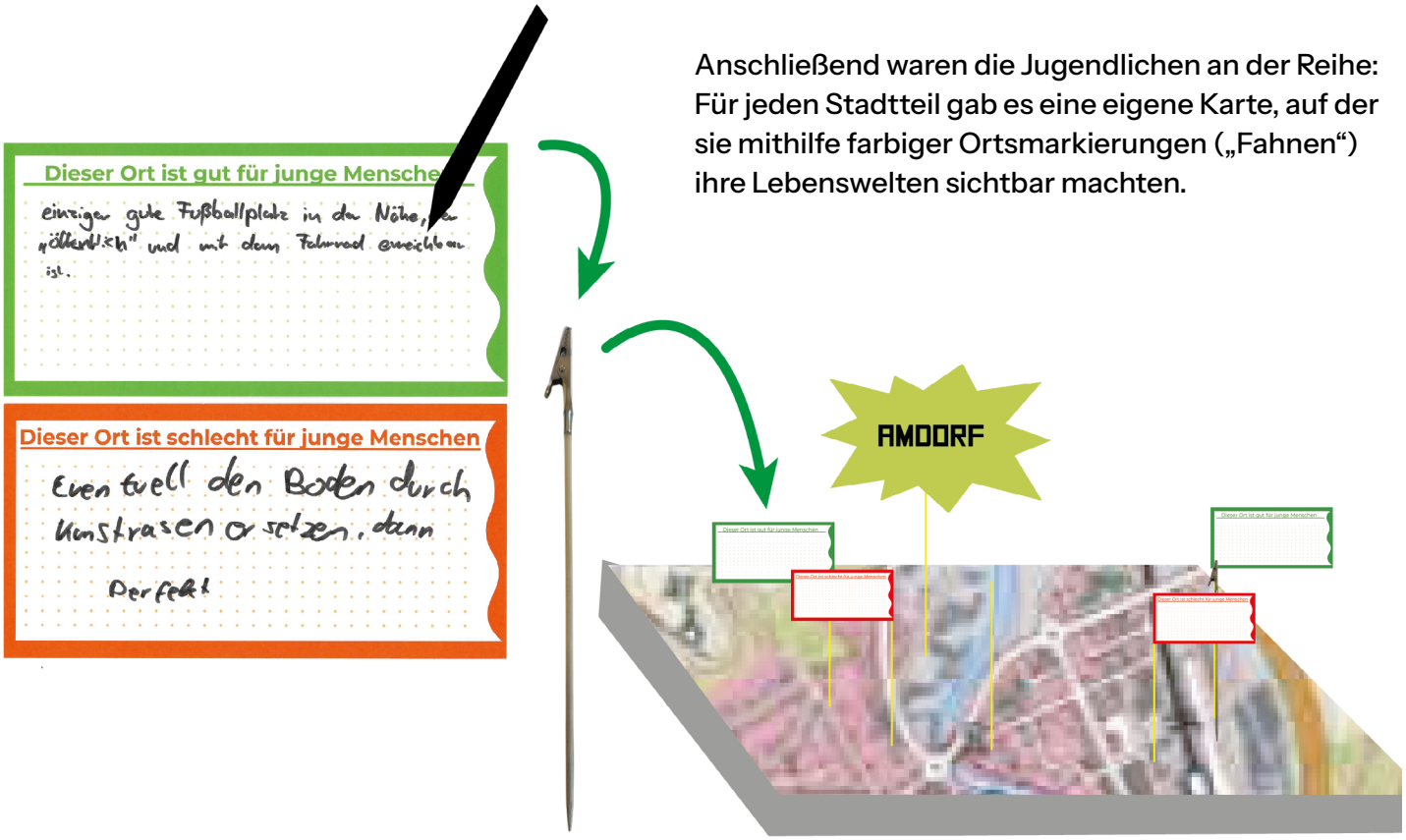
Insgesamt nahmen acht Jugendliche an der Veranstaltung teil. Die digitale Beteiligung (siehe S. 12) zeigte jedoch, dass grundsätzlich ein größeres Interesse an Mitgestaltung besteht.

Zugleich wurde im Rahmen der Jugendbeteiligung selbst die Frage aufgeworfen, wie künftig mehr Jugendliche zur aktiven Teilnahme motiviert werden können.

Die Jugendbeteiligung begann mit einer lockeren Einstiegsrunde und einer interaktiven Mentimeter-Abfrage, in der die Teilnehmenden Themen sammelten, die sie in Herborn bewegen. Diese Mentimeter-Abfrage blieb während der gesamten Veranstaltung geöffnet, sodass fortlaufend weitere Themen aus den Diskussionen einfließen konnten.

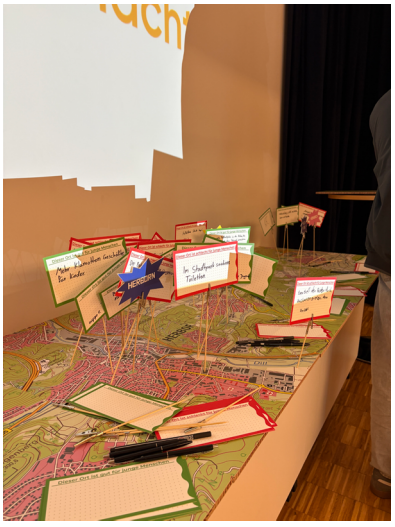


Foto: Kokonsult

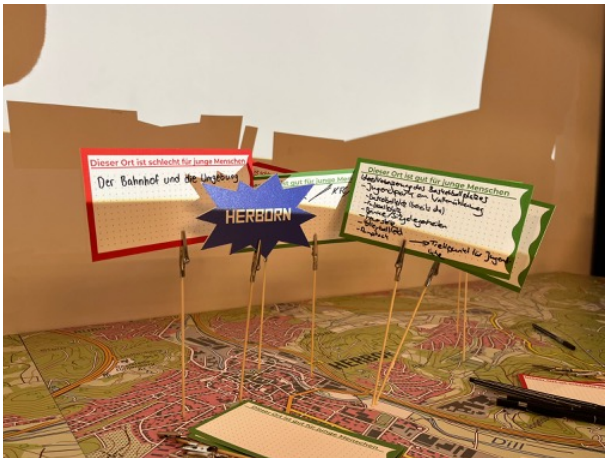


Anschließend waren die Jugendlichen an der Reihe: Für jeden Stadtteil gab es eine eigene Karte, auf der sie mithilfe farbiger Ortsmarkierungen („Fahnen") ihre Lebenswelten sichtbar machten.

Anhand der Inhalte der Verortungen (die genauen Verortungen finden sich ab Seite 15) wurde anschließend gemeinsam gesammelt, was in Herborn gut läuft und was fehlt.







Fotos: Kokonsult

Was gut läuft in Herborn

Von den Jugendlichen wurde besonders positiv hervorgehoben, dass es in Herborn bereits attraktive Treffpunkte und Freizeitangebote gibt. Orte wie der Basketballplatz oder der öffentliche Fußballplatz werden regelmäßig genutzt und als wichtige soziale Begegnungsräume wahrgenommen. Auch die Wasserspender in der Innenstadt, die Fahrrad-Repair-Station und die Sonnensegel stoßen auf Zustimmung, da sie den Alltag praktisch erleichtern.

Darüber hinaus wurde das kulturelle und sportliche Vereinsleben positiv bewertet. Insgesamt zeigt sich, dass Herborn bereits über eine solide Basis an Aufenthalts- und Bewegungsorten für Jugendliche verfügt, die als Anknüpfungspunkte für zukünftige Maßnahmen dienen können.

Was fehlt in Herborn

In den Rückmeldungen der Jugendlichen zeigt sich, dass es in Herborn zwar gute Ausgangsbedingungen gibt, jedoch auch klare Wünsche und Verbesserungspotenziale bestehen. Besonders häufig wurde der Stadtpark genannt: Hier wünschen sich Jugendliche mehr Spiel- und Sportgeräte wie Tischtennisplatten, Basketballkörbe, Calisthenics- oder Fitnessgeräte sowie einen gepflegteren Zustand der Flächen. Auch der Bolzplatz und der Fußballplatz in Hörbach wurden angesprochen, insbesondere in Bezug auf Pflege und Zugänglichkeit.

Darüber hinaus wurden bessere Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, etwa ein offenes Dillufer oder saubere öffentliche Toiletten, gewünscht. Auch Themen wie günstige Einkaufsmöglichkeiten, E-Scooter-Verleih, mehr Modegeschäfte für Jugendliche und die Verbesserung des Bahnhofs – vor allem hinsichtlich Sauberkeit, Aufenthaltsqualität und Sicherheit – spielten eine Rolle.

Insgesamt wird deutlich, dass Jugendliche sich mehr Orte zum Verweilen, Bewegen und Begegnen wünschen, die sauber, attraktiv und jugendgerecht gestaltet sind.

Fokusräume

Darauf aufbauend wurden die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet und zu drei Fokusräumen verdichtet, in denen vertiefend Ideen gesammelt wurden. Ausgewählt wurden der Stadtpark, der Bahnhof und der Festplatz. Diese Orte spielen für Jugendliche im Alltag eine zentrale Rolle und wurden daher exemplarisch weiterbearbeitet.

Stadtpark

Die Ideensammlung zum Stadtpark hat gezeigt, dass sich viele Jugendliche vor allem mehr Sicherheit und saubere Toiletten wünschen.

Neben diesen grundlegenden Themen standen auch Sport- und Freizeitangebote im Mittelpunkt – etwa ein Fußballplatz, Basketballkorb, Tischtennisplatten, ein Bouleplatz oder eine Feuerstelle. Wichtig war außerdem, dass der Park ein Ort wird, an dem man sich gerne aufhält: mit mehr Sitzmöglichkeiten, Sonnensegeln, Trinkwasserspendern und guter Beleuchtung. Auch die Pflege und Ausstattung des Parks, zum Beispiel bei Wegen, Wiesen oder Bodenbelägen, wurde angesprochen – genauso wie praktische Ideen wie eine Fahrradreparaturstation.

Deutlich wurde, dass der Stadtpark das Potenzial hat, zu einem zentralen Treffpunkt und Begegnungsort für Jugendliche in Herborn zu werden. Da dort regelmäßig Feste und Veranstaltungen stattfinden, entstand außerdem die Idee, über bewegliche und flexible Elemente nachzudenken, die je nach Anlass unterschiedlich genutzt werden können – mal zum Chillen, mal für gemeinsame Aktionen oder Feiern.

Festplatz

Die Ideensammlung zum Festplatz hat gezeigt, dass Jugendliche den Ort als vielseitigen Freiraum mit großem Potenzial sehen. Besonders häufig wurde der Wunsch nach einem Pumptrack genannt – also einer Bahn für Fahrräder, Skateboards oder Scooter, die Bewegung und Spaß verbindet.

Daneben stand das Thema moderne Sitzgelegenheiten im Fokus: Jugendliche wünschen sich Orte zum Abhängen, Treffen und Zuschauen, etwa Bänke mit Tischen oder besondere Sitzformen. Auch Tischtennisplatten und Fahrradständer wurden mehrfach vorgeschlagen, um den Platz besser nutzbar zu machen.

Ein weiterer wichtiger Gedanke war der Ausbau des Dillufers – um das Wasser stärker in den Platz einzubeziehen und neue Aufenthaltsmöglichkeiten am Ufer zu schaffen. Dazu kamen Ideen für saubere Flächen, Graffitiwände und kleine Sportangebote wie Calisthenics oder Fußball.

Insgesamt wurde deutlich, dass der Festplatz als offener Ort für Bewegung, Begegnung und Freizeit gedacht wird – ein Raum, der mit der richtigen Gestaltung sowohl für Alltag als auch für Veranstaltungen attraktiv sein kann.

Bahnhof

Die Ideensammlung zum Bahnhof hat gezeigt, dass sich Jugendliche hier vor allem mehr Sicherheit und Sauberkeit wünschen. Besonders häufig genannt wurden eine bessere Beleuchtung, regelmäßige Polizeistreifen und Ansprechpersonen vor Ort, um das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Auch der bauliche Zustand des Bahnhofs wurde mehrfach angesprochen: Das Dach soll repariert, die Automaten funktionsfähig gemacht und der Boden regelmäßig gereinigt werden. Zudem wurde angemerkt, dass das Bahnhofsgebäude besser gelüftet werden sollte, da es dort dauerhaft nach Rauch riecht.

Weitere Ideen betrafen die Barrierefreiheit sowie die deutliche Forderung, dass Drogenhandel am Bahnhof unterbunden werden müsse. Insgesamt wurde der Bahnhof ausgewählt, weil Jugendliche diesen Ort täglich nutzen, um mobil zu bleiben. Entsprechend stark ist der Wunsch, dass der Bahnhof aufgeräumter, sicherer und einladender gestaltet wird.

Wie kann es weiter gehen?

Zum Abschluss wurde gemeinsam diskutiert, wie die gesammelten Ideen und Vorschläge weiterverfolgt und in die Umsetzung gebracht werden können. Dabei stand im Mittelpunkt, dass Jugendliche auch in den nächsten Schritten aktiv eingebunden bleiben sollen.
Genannt wurden unter anderem der Einbezug des Jugendforums, ein Austausch mit den politischen Fraktionen sowie die Einbindung des Sozialausschusses.
Darüber hinaus wurden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen – etwa Beteiligungsaktionen im Stadtpark – als sichtbare Zeichen dafür, dass die Ideen der Jugendlichen ernst genommen und weitergeführt werden.
Deutlich wurde außerdem der Wunsch nach ersten, schnell umsetzbaren Ergebnissen, damit die Jugendlichen die Veränderungen noch selbst miterleben und von ihnen profitieren können, bevor sie aus dem Alter der Jugendbeteiligung herauswachsen.



Foto: Kokonsult



@future4herborn

In dem Gespräch mit dem Jugendforum entstand die Idee eines von Jugendlichen für Jugendliche geführten Instagram-Kanals, der anschließend vom Jugendforum umgesetzt wurde. Der Kanal dient einerseits der Bewerbung und Begleitung der Jugendbeteiligung, andererseits als digitale Schnittstelle zur jungen Stadtgesellschaft.
Er stärkt die niedrigschwellige Kommunikation zwischen Jugendlichen, Stadtverwaltung und Projektteam und soll langfristig als Plattform für zukünftige Beteiligungsangebote, Veranstaltungen und Themen weitergeführt werden.
Im Folgenden finden sich die Antworten auf eine Story aus der jugendbeteiligung mit der Frage:

Welche Orte in Herborn brauchen Verbesserung?

Der Bahnhof

Zone 30 in Schönbach, Zone 80 auf der B255 bei Schönbach

Hörbach braucht einen richtigen Fußballkäfig, wie zum Beispiel in Waldaubach oder Gusternhain

Der Spielplatz in Hörbach braucht ein Upgrade

Fußgängerüberwege für Schüler:innen! Beispiel Westerwaldstraße (über Aral), Alsbach: Willy-Brandt-Straße unten

Wir brauchen Toiletten

Die Bahnunterführung renovieren

Spielplatz Elkersberg in Burg

Die kaputten Straßen reparieren

Beim Weinfest gibt es abends keine Busverbindungen mehr in die Stadtteile – auch nicht am Wochenende

In Herborn fehlt ein schöner Platz, an dem man im Grünen sitzen und bewirtet werden kann

Ein Calisthenics-Park beim Johanneum fehlt

In Schönbach etwas für größere Kinder – zum Beispiel ein richtiger Bikepark

Blitzer in verschiedenen Straßen, z. B. in der Austraße, Konrad-Adenauer-Straße und Bahnhofstraße

Beim Stadtpark oder gegenüber große Stufen zum Fluss hinunter – mit „Strand“.

Für junge Tourist:innen fehlt ein Campingplatz, auf dem man günstig übernachten oder zelten kann

Der Spielplatz in Burg am Weitzberg braucht eine Babyschaukel.

Ein Schießplatz in Herborn

Ein Calisthenics-Park – egal wo! :)

Busverbindung von Driedorf nach Merkenbach (Schulzeiten) muss dringend verbessert werden

In der Fußgängerzone könnten mehr Pflanzen angepflanzt werden, zum Beispiel größere Flächen mit Blühpflanzen

3| Zukunftsmarkt 2

Die Veranstaltung wurde von Stadtplanerin und Mediatorin Kristina Oldenburg, Geschäftsführerin von KOKONSULT eröffnet. Nach der Einführung in den Zukunftsmarkt stellten die Jugendlichen ihre Ergebnisse vor und überreichen die symbolische „Zukunftsaufgabe“ an Bürgermeister Lukas Winkler.

Im anschließenden Dialog mit Herrn Winkler wird noch einmal die Bedeutung der Beteiligung der Herbornerinnen und Herborner betont, bevor an das Planungsbüro INKEK übergeleitet wird.
Das Planungsbüro INKEK ist für die Erstellung des Klimaanpassungskonzepts zuständig. In einem Vortrag wurden die Analyseergebnisse von Sebastian Kupski vorgestellt.







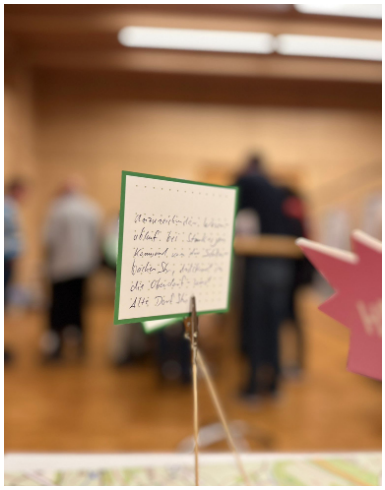


Foto: Kokonsult

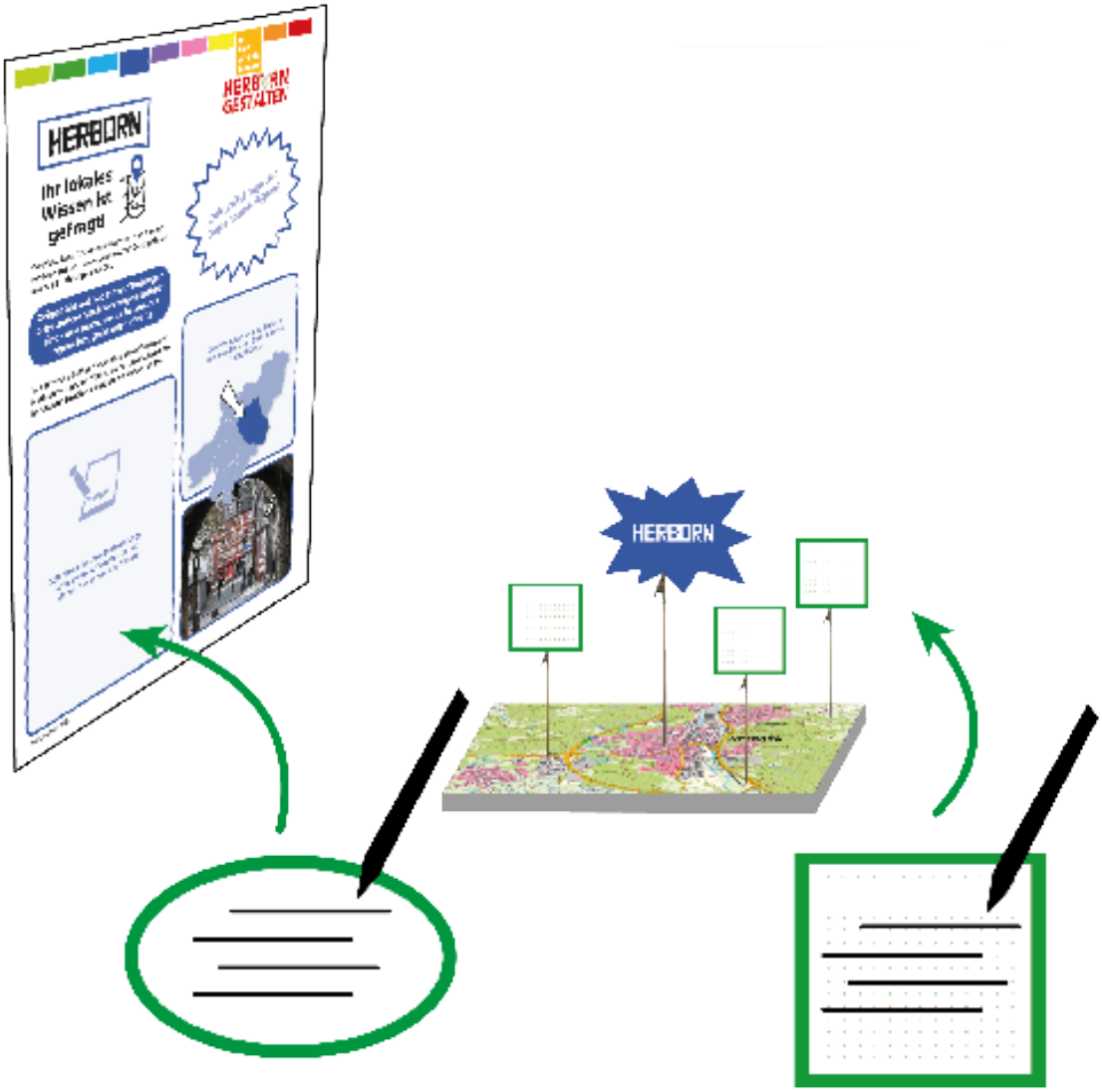
4| Fokus auf die Stadtteile

Jetzt waren die Bürgerinnen und Bürger gefragt: Jeder Stadtteil hatte seine eigene Station, zwischen denen die Inhalte des Klimaanpassungskonzepts ausgehängt waren.

Die Stadtteilstationen luden dazu ein, lokales Wissen zum Klimaanpassungskonzept einzubringen, zu diskutieren und die Jugendfrage zu beantworten. Dafür standen unter anderem Stadtteilkarten zum Stecken von Fähnchen sowie Meinungs- und Ideenkärtchen bereit.

Zurück im Plenum fassten die Teilnehmenden aus den vertretenen Stadtteilen die wichtigsten Aussagen und Stimmungen für ihren jeweiligen Stadtteil auf einer Mottokarte zusammen. Diese sind im Anschluss an die Stadtteilergebnisse dargestellt.

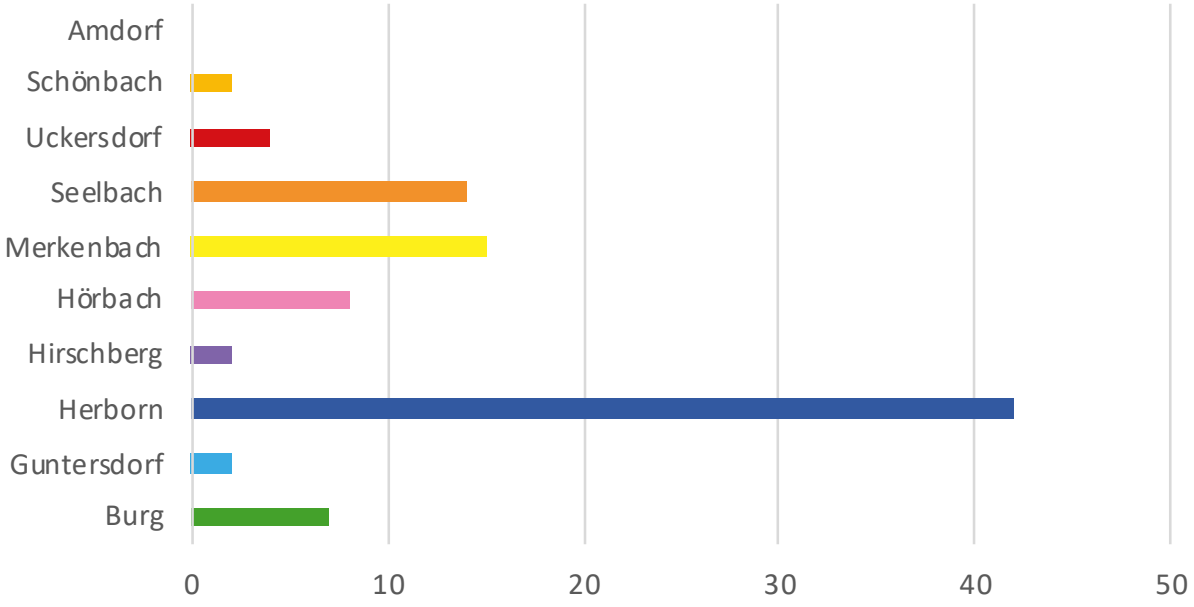




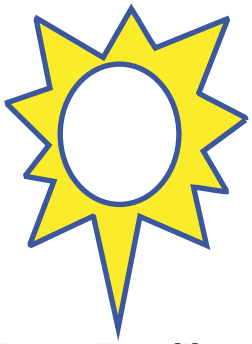
Katalog der Ergebnisse nach Stadtteilen

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie alle Ergebnisse nach Stadtteilen, Burg, Guntersdorf, Herborn, Hirschberg, Hörbach, Merkenbach, Schönbach, Seelbach und Uckersdorf zusammengetragen. Auf dem Zukunftsmarkt wurden zu dem Stadtteil Amdorf keine Rückmeldungen gegeben, weshalb dieser in der Dokumentation nicht enthalten ist.

Anzahl der Rückmeldungen pro Stadtteil:



Kategorien zur Verortung von Inhalten aus dem Zukunftsmarkt:



Jugendbeteiligung



Allgemeine Themen



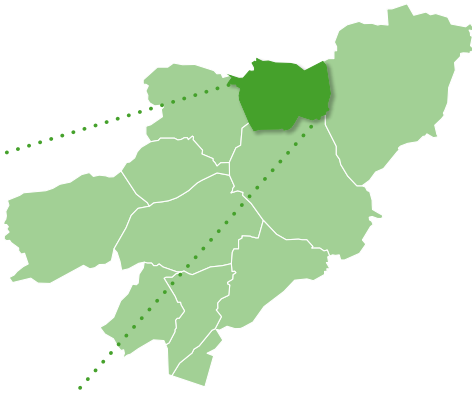
Klima

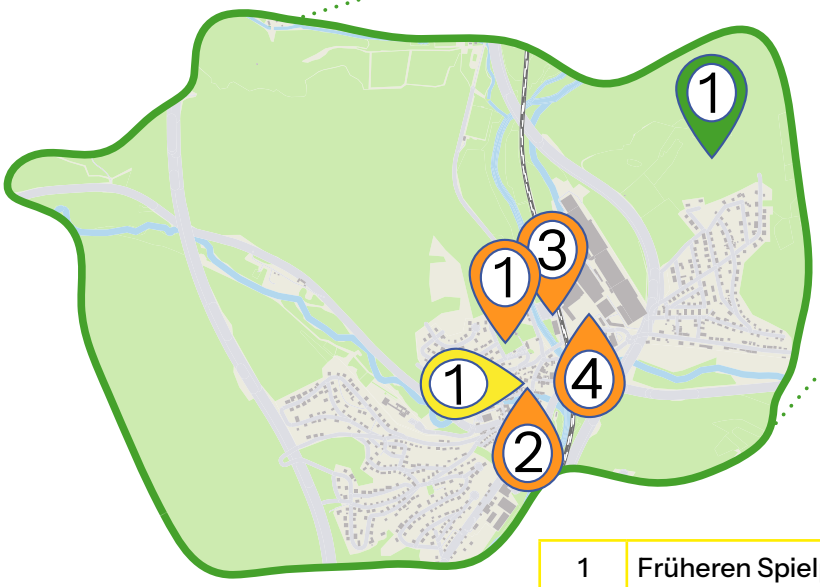


Antworten zur Zukunftsfrage

Der Stadtteil Burg

- Bürgerhaus wird gelobt
- Wenig Schatten im Dorf
- Dorfplatz hat Verbesserungsbedarf
- Spielplatz & allgemeiner Aufenthaltsort fehlt





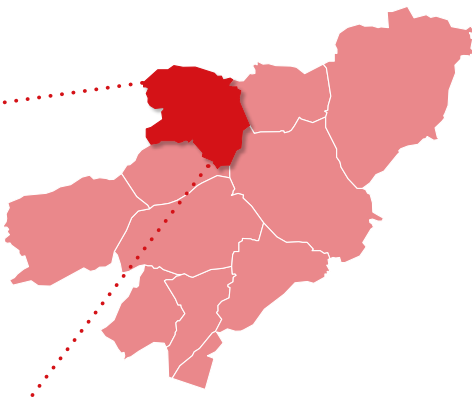
1	Früheren Spielplatz hinter Dorfplatz wieder einrichten

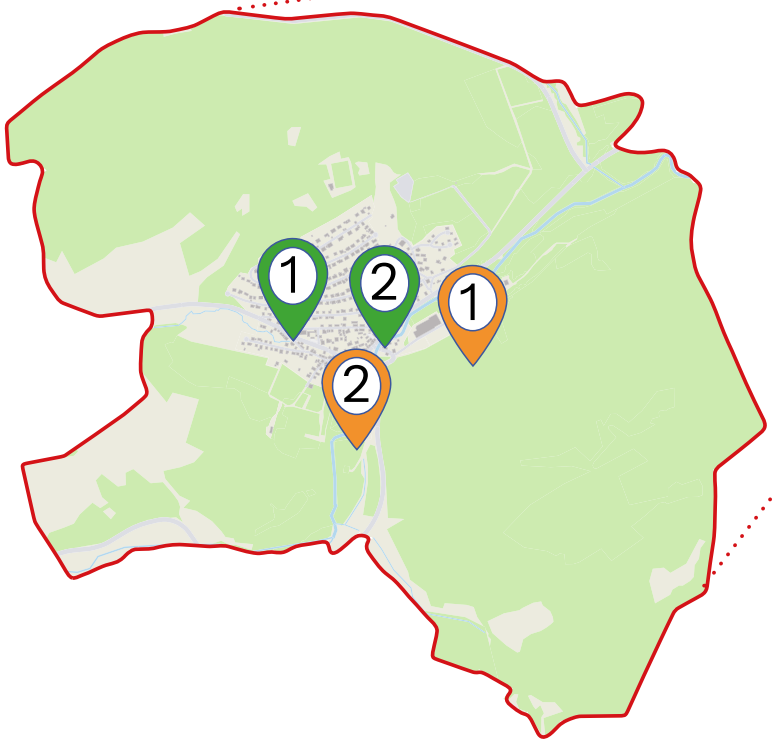
1	Aufwertung des Außenbereichs an Kirche & Kriegerdenkmal
2	Aufwertung des Dorfplatzes
3	Bürgerhaus ist ein Gewinn, es fehlt Aufenthaltsqualität im Außenbereich
4	Altes Firmengelände zerfällt

1	Wald nicht für alle gut zu erreichen

Der Stadtteil Uckersdorf

- Mehr Hochwasserschutz
- Instandsetzung Wehr für Mühle



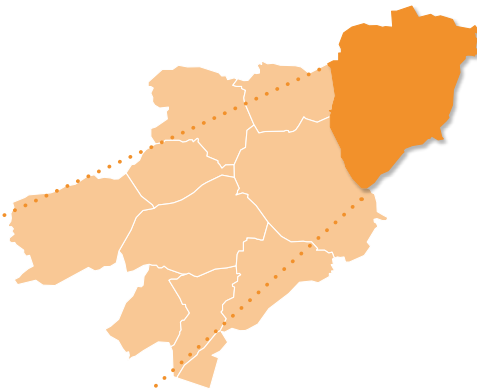


1	Hochwassergefahr unterirdischer Bachlauf
2	Hochwassergefahr Einmündung Medenbach

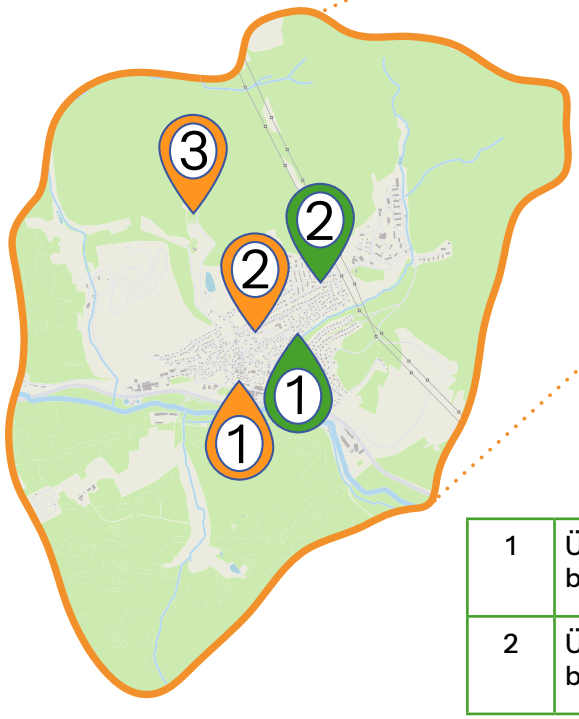
1	Wald der Vielfalt
2	Instandsetzung Wehr für Mühle

Der Stadtteil Seelbach

- Vereinsstruktur ist gut
- Es braucht feste Treffpunkte, v.a. für Jugendliche (Alter Sportplatz, Jugendcafé, Grünflächen, Fußballplatz)
- ÖPNV schlecht angebunden
- Mehrere Überschwemmungsgebiete
- ausgewiesen



- Beleuchtung durchgängig
- Wenige Bäume zur Abkühlung der Ortsmitte
- Jugendtreff wieder reaktivieren (Nebengebäude der Schule)

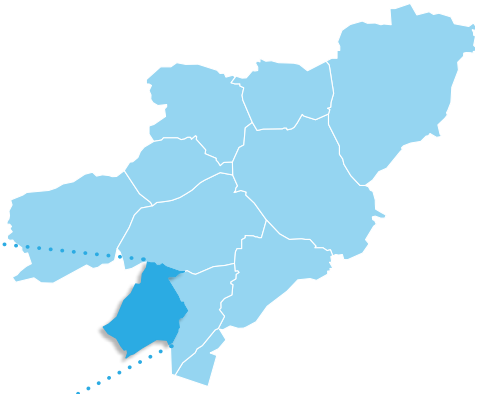


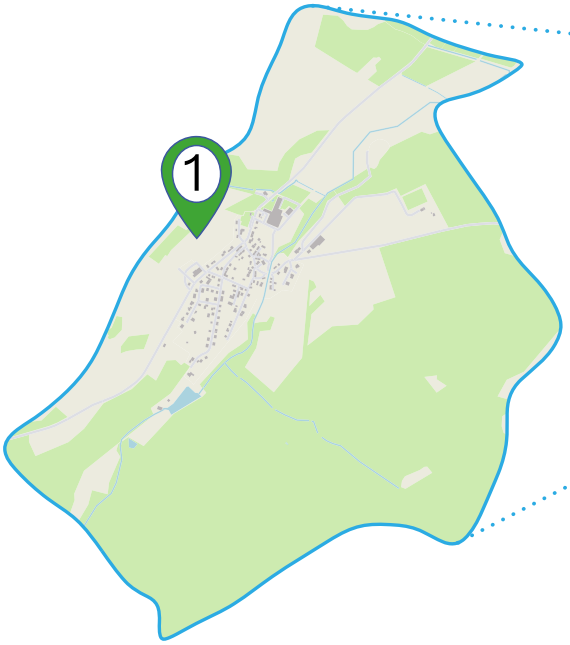
1	Bahnhof
2	Alte Schule als potentieller Aufenthaltsort
3	„Alter“ Sportplatz (Jugendtreffpunkt, Nutzung als Bolzplatz?)

1	Überschwemmungsgebiet bei Starkregen
2	Überschwemmungsgebiet bei Starkregen

Der Stadtteil Guntersdorf

- Gefahrenpunkte zu Starkregen verortet

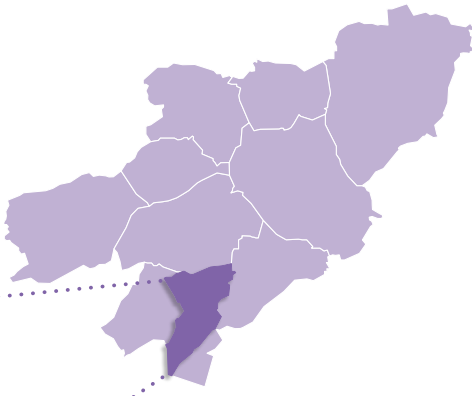


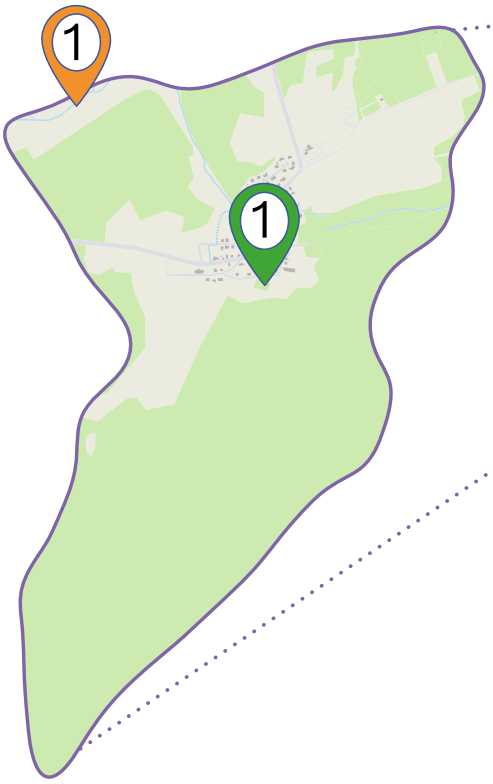


1	Gefahrenpunkt bei Starkregen

Der Stadtteil Hirschberg

- Starkregen ist ein Problem
- Im Ort fehlen kühle Plätze
- Stärkung von Fahrrad und Wander Infrastruktur



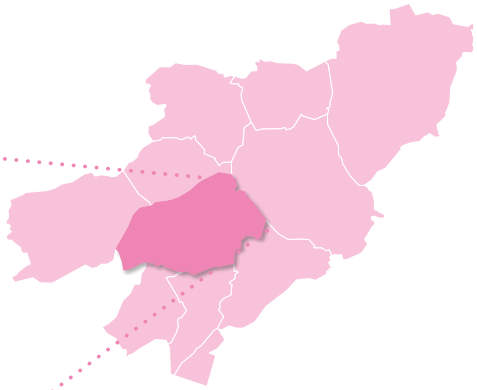


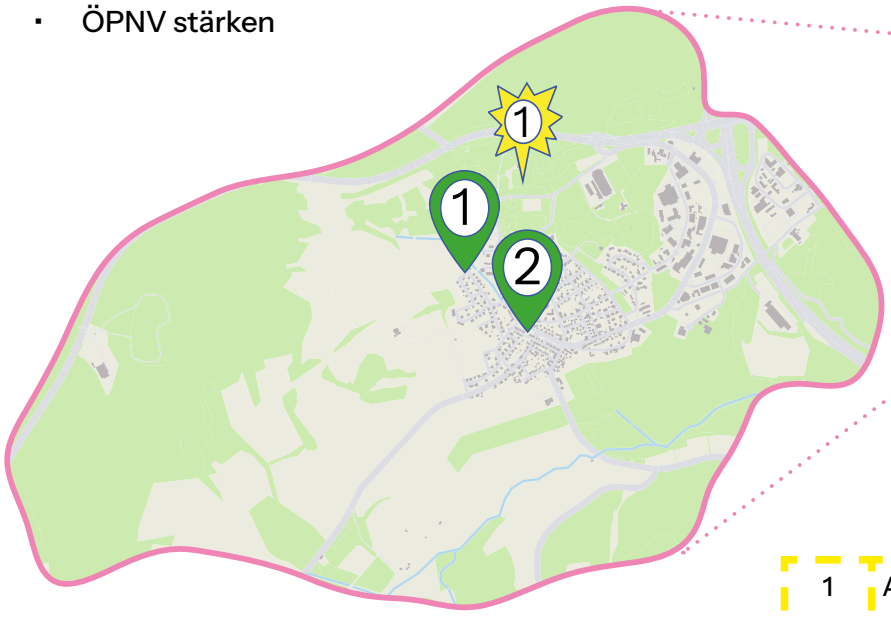
1	Friedhof Problemstelle bei Starkregen

1	Fahrrad- und Wander-Ruheplatz

Der Stadtteil Hörbach

- Starkregen ist ein Problem (Wasserablauf teil-weise unzureichend)
- Aufwertung + Pflege Ascheplatz
- Mehr Versorgungsinfrastruktur gewünscht (Bank, Geschäfte)
- ÖPNV stärken



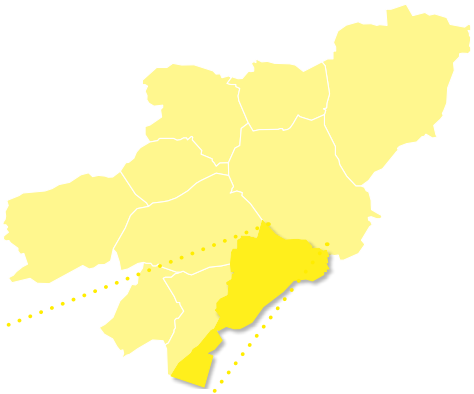


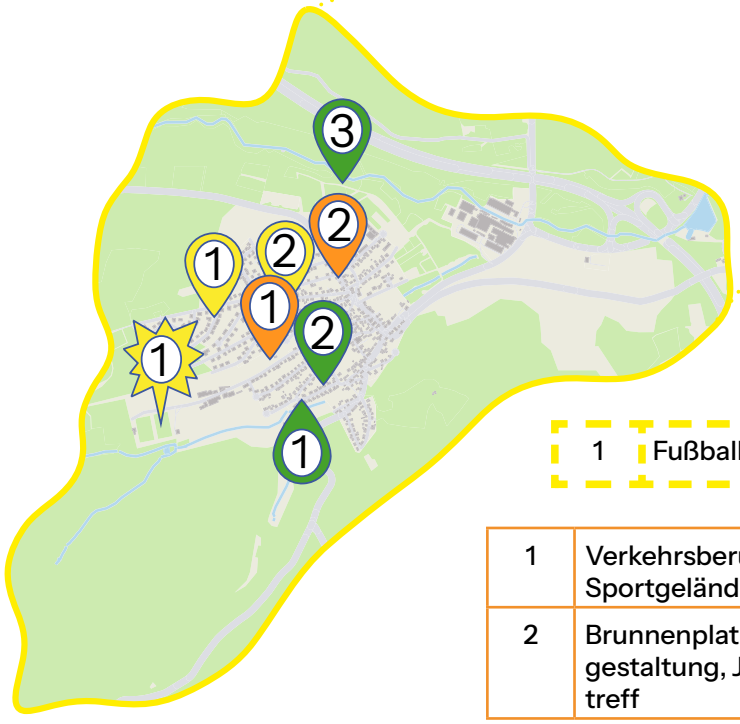
1	Problemstelle bei Stark-regen
2	Problemstelle bei Stark-regen

1	Ascheplatz

Der Stadtteil Merkenbach

- Kritik an hohem Versiegelungsgrad
- Grünflächen + Schatten beim Neubau von Schulen
- Hochwassergefahr verortet, Befestigung von Radwegen gegen Starkregen
- Fußballplatz: gut, erreichbar, öffentlich





1	„Bewegungspark“ für Kinder beim Spielplatz Sperberweg
2	Neue Friedensschule

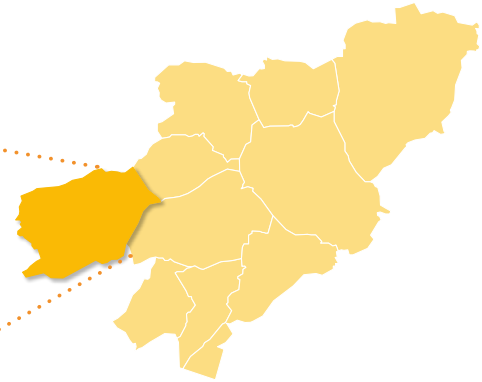
1	Blumen-/ Bienenwiese installieren (Hochbehälter)
2	Hochwassergefahr Berliner Straße
3	Verwirklichung des Rehbacharmes im Feuchtbiotop

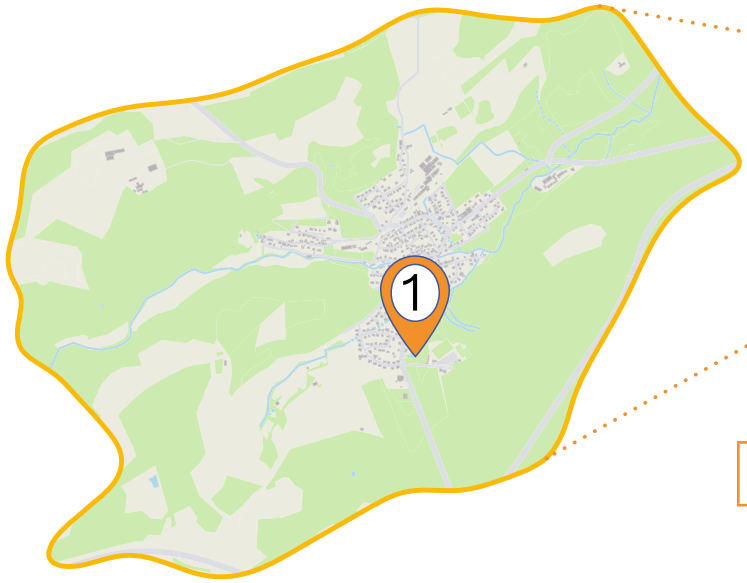
1 Fußballplatz

1	Verkehrsberuhigung Sportgelände
2	Brunnenplatz: Neugestaltung, Jugendtreff

Der Stadtteil Schönbach

- Schwimmbad ist gut
- Mehr Barrierefreiheit gewünscht

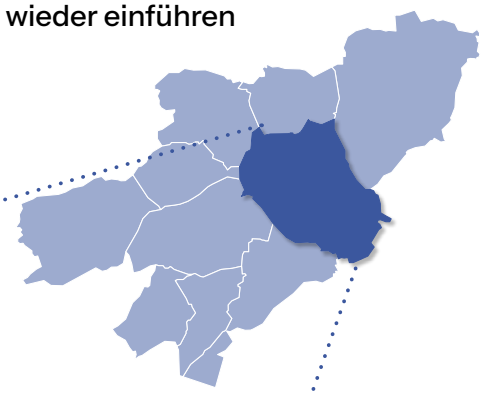


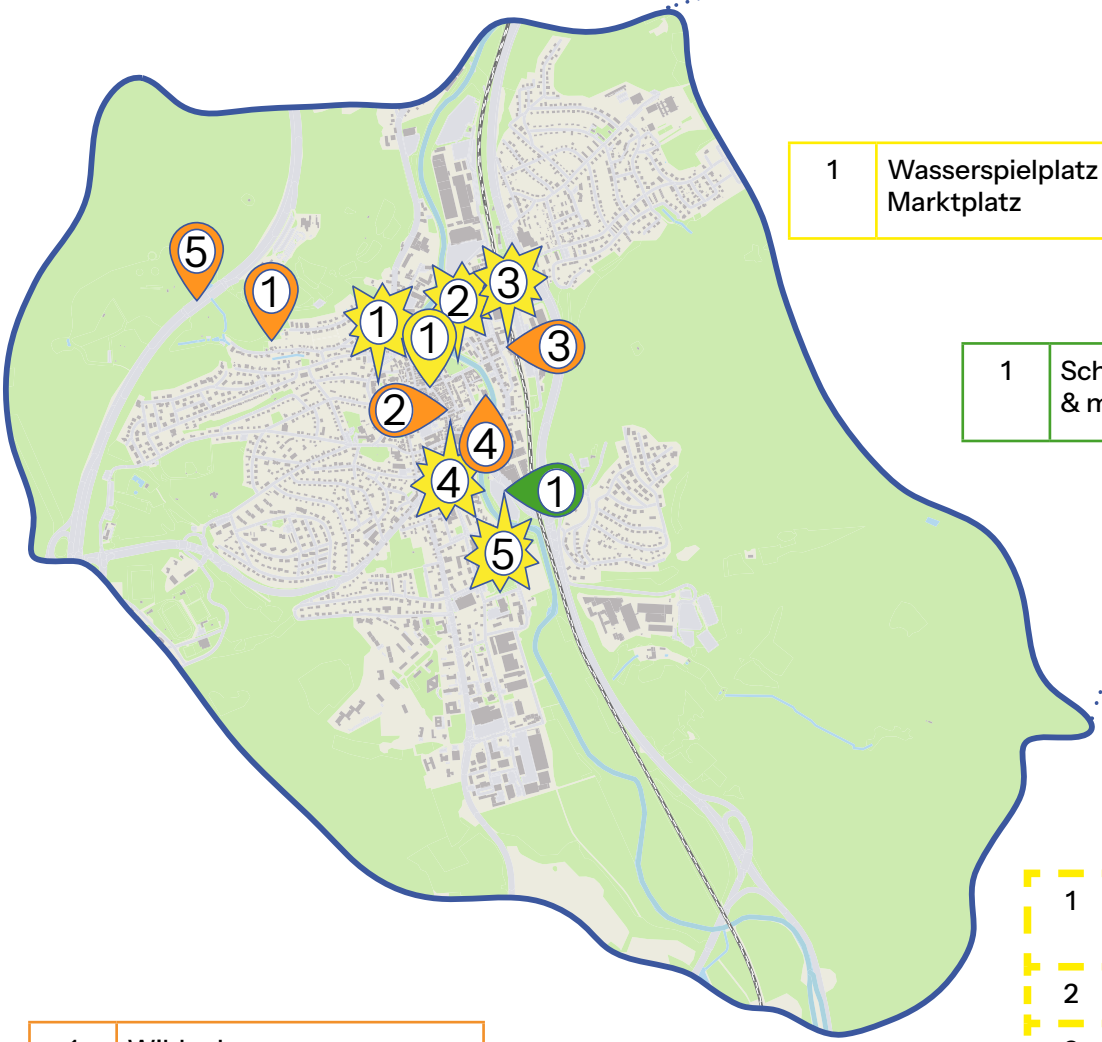


1	Schwimmbad

Der Stadtteil Herborn

- Aufwertung des Stadtparks (saubere Toiletten, mehr Sicherheitsgefühl, mehr Geräte/ Bespielung)
- Aufwertung des Bahnhofs (kaputte Toiletten, schlechte Barrierefreiheit)
- Spiel- und Sportplätze (teilweise vorhanden und gut, dennoch Aufwertung gewünscht: Tischtennisplatten, Sitzmöglichkeiten, Wasserspielmöglichkeiten)
- Mehr Schatten (Spielplätze, Parkplätze)
- Baumpflanzungen, Entsiegelungen, Begrünung von Hausfassaden, Grünflächen
- Zugang zum Dillufer gewünscht
- Wildgehege mehr fördern (mehr Spielfläche & Aktionen, finanzielle Förderung & Unterstützung durch die Stadt)
- Verkehr: ÖPNV stärken, mehr Trennung von Verkehrsmitteln auf der Straße durch Radwege (Fahrrad-Auto), nicht weniger Parkplätze, Verkehrsberuhigung kontrollieren
- Sommerfest wieder einführen





1	Wasserspielplatz auf dem Marktplatz

1	Schießplatz (Entsiegelung & mehr Bäume für Schatten

1	Wildgehege
2	Kornmarkt als Platz der Begegnung
3	Bahnhof
4	Zugang zur Dill (zw. Eiserner Steg & Diesterwegschule)

1	Basketballplatz bei Kirchbergschule gut
2	Stadtpark
3	Bahnhof
4	Einbahnstraße gefährlich für Fahrradfahrer
5	Basketballplatz Festplatz (Sitzmöglichkeiten, Feuerstelle, Pumptrack, Volleybaldfeld

5| Zukunftsperspektiven für die Stadt

Zurück im Diskurs in der Mitte fassten die Teilnehmenden der Stadtteile die Ergebnisse zusammen. An dem Diskurs haben die Stadtteile: Burg, Herborn, Seelbach und Uckersdorf teilgenommen.

Stadtplanerin Kristina Oldenburg kam hierzu mit den Teilnehmenden und dem Bürgermeister ins Gespräch und stellte die Karten im Raum auf. Es ergab sich folgendes Bild:



Foto: Kokonsult

Burg

In Burg stand der Wunsch im Mittelpunkt, den Ort insgesamt wieder lebenswerter zu gestalten und an frühere Qualitäten anzuknüpfen. Mehrfach genannt wurde der Dorfplatz bei der Feuerwehr, der mit einfachen Mitteln zu einem Begegnungsort für Jung und Alt aufgewertet werden könnte.

Auch das Umfeld des Bürgerhauses bietet Potenzial: Zwar gibt es hier regelmäßige Angebote, jedoch keine sichere Spiel- oder Aufenthaltsmöglichkeit für Kinder im Außenbereich. Das Kriegerdenkmal wurde als schöner, aber ungepflegter Ort benannt, der durch Pflege und Möblierung an Aufenthaltsqualität gewinnen könnte. Zudem wurde das brachliegende ehemalige Juno-Gelände als wichtiger Entwicklungsort hervorgehoben. Insgesamt zeigte sich, dass kleine Maßnahmen – mehr Grün, Sitzgelegenheiten und Sauberkeit – bereits einen großen Beitrag zur Lebensqualität leisten könnten.

Herborn

In der Kernstadt standen Themen der Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität im Vordergrund. Diskutiert wurden Maßnahmen zur Entsiegelung, der Ausbau von Photovoltaik sowie die klimafreundliche Gestaltung zukünftiger Bauvorhaben. Ein zentrales Anliegen war es, Orte für Begegnung und Austausch zwischen den Generationen zu schaffen – etwa durch mobile Treffpunkte wie einen Foodtruck im Stadtpark oder neue Sitzgelegenheiten in der Innenstadt. Auch das Dillufer wurde als wichtiger Ort benannt, der stärker zum Verweilen und Zusammensein einladen sollte. Ergänzend wurden mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder sowie konsumfreie Sitzgelegenheiten in der Innenstadt angeregt.

Seelbach

In Seelbach wurden vor allem Fragen des Hochwasserschutzes und der Ortsgestaltung besprochen. Identifiziert wurden zwei Stellen, an denen es bei Starkregen zu Problemen kommt. Der Mangel an Grünflächen im Ortskern wurde ebenso hervorgehoben wie das Potenzial vorhandener Flächen für Jugendliche – etwa der alte Sportplatz oder das Schulgelände mit Tischtennis- und Basketballangeboten. Der überdachte Platz an der alten Schule könnte durch das Aufstellen von Bänken wiederbelebt werden. Kritisch diskutiert wurde die ÖPNV-Anbindung, da der Ort zwar grundsätzlich angebunden ist, die Busse jedoch zu bestimmten Zeiten durchfahren und dadurch keine verlässliche Erreichbarkeit gegeben ist.Insgesamt wurde deutlich, dass gezielte Begrünungsmaßnahmen und kleine Investitionen die Lebensqualität im Ort deutlich steigern könnten.

Uckersdorf

In Uckersdorf wurde die gute Aufenthaltsqualität im Ortskern positiv hervorgehoben. Besonders die privat initiierte Sitzgruppe an der Bushaltestelle dient als generationsübergreifender Treffpunkt. Mit der „Schmiede“ verfügt der Ort zudem über eine etablierte Jugend- und Kulturinitiative, die als Beispiel für erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement gilt. Thematisiert wurden darüber hinaus die Folgen des Waldwandels und der Wunsch, künftig einen „Wald der Vielfalt“ zu entwickeln. Kritisch betrachtet wurde die Hochwassersituation am Medenbach infolge baulicher Engstellen. Ergänzend wurden die schlechten Zustände einiger Straßen und Radwege angesprochen. Insgesamt wurde betont, dass bürgerschaftliches Engagement und kommunale Unterstützung gemeinsam zur nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils beitragen können.

6| Der Zukunftsmarkt auf dem Wochenmarkt



Am Freitag, den 24. Oktober 2025, wurde ein Zukunftsmarktstand auf dem Herborner Wochenmarkt aufgebaut.

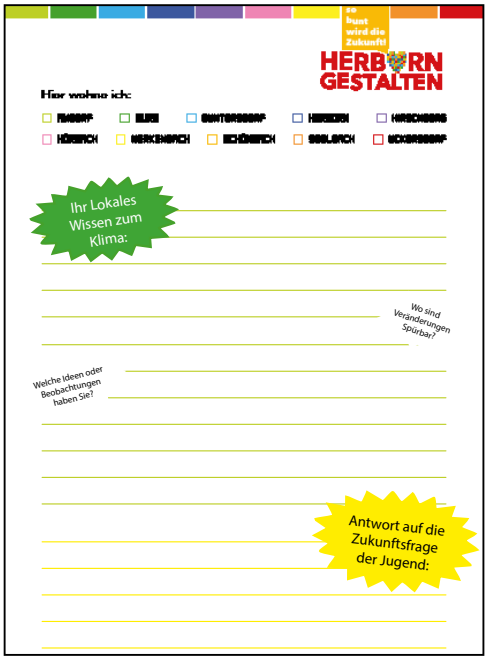
Vor Ort waren Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung sowie von KOKONSULT und suchten aktiv das Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern des Wochenmarkts. Präsentiert wurden die Plakate zum Klimaanpassungskonzept sowie die Zukunftsfrage aus der Jugendbeteiligung.

Obwohl zahlreiche Rückmeldungen eingingen, waren die Gespräche aufgrund der kalten und regnerischen Witterung meist weniger vertieft.

Analog zur Hauptveranstaltung wurden folgende Fragen gestellt:

- **Ihr lokales Wissen zum Klima**
- **Wo sind Veränderungen spürbar?**
- **Welche Ideen oder Beobachtungen haben Sie?**
- **Antwort auf die Zukunftsfrage der Jugend**

Kurze Interviewblöcke wurden genutzt, um Notizen zu den Gesprächen zu machen. Herzen lagen bereit, und Bierdeckel mit QR-Codes wurden verteilt, damit Interessierte die Projektwebseite später in Ruhe zu Hause besuchen konnten.
Die Ergebnisse der Befragung auf dem Wochenmarkt sind in die Auswertung der Stadtteile in Kapitel 5 eingeflossen.



7| Was bedeutet das für den Prozess?

Die junge Generation mehr beteiligen!

Wir haben die Jugend erreicht und gleichzeitig erkannt, dass die junge Generation stärker beteiligt und einbezogen werden sollte. Denn sie ist interessiert und bringt wichtige Perspektiven und gute Ideen für die Zukunft der Stadt Herborn ein. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Beteiligungsformate jugendgerechter gestaltet und an den Orten stattfinden müssen, die für junge Menschen im Alltag relevant sind.

Besonders interessant ist ein Beteiligungsansatz, der Formate so setzt, dass verschiedene Generationen sowohl für sich als auch miteinander in den Dialog treten können. Auf diese Weise entstehen Gespräche, in denen wichtige Themen diskutiert, Bedürfnisse sichtbar gemacht und gemeinsame Leitideen für die weitere Entwicklung formuliert werden.

Jugend braucht Orte

In der Zusammenarbeit mit Jugendlichen wurden der Stadtpark, der Bahnhof und der Festplatz als zentrale Alltagsorte hervorgehoben. Sie eignen sich besonders, um niedrigschwellige Formate zu platzieren und Beteiligung sichtbar im Stadtbild zu verankern.

Eine zusätzliche digitale Schnittstelle bietet der neue Instagram-Kanal des Jugendforums, der die Kommunikation erleichtert und die Beteiligung langfristig begleiten kann.
Rückmeldungen zeigen außerdem, wie wichtig schnell sichtbare Verbesserungen sind – beispielsweise zusätzliche Sitzmöglichkeiten, kleine Aufwertungen im Stadtpark oder attraktivere Bereiche auf dem Festplatz. Solche Maßnahmen können Beteiligung stärken und Vertrauen in den Prozess aufbauen.

Ein nächster Schritt liegt deshalb in einer gezielten Fortführung der Jugendbeteiligung und der systematischen Ansprache junger Menschen.

Klimathemen aus dem Zukunftsmarkt

Die Ergebnisse des Zukunftsmarktes machen deutlich, dass die klimatischen Herausforderungen in Herborn bereits spürbar sind. Teilnehmende markierten Starkregen- und Hochwasserpunkte, etwa am Medenbach, in Seelbach, Uckersdorf, Hirschberg und entlang der Berliner Straße.

Zugleich wurde fehlender Schatten und eine zunehmende Hitzebelastung angesprochen. Baumpflanzungen, Entsiegelung und mehr Grün wurden als zentrale Maßnahmen genannt, um Aufenthaltsqualität und Klimaresilienz zu verbessern. Damit schärfen die lokalen Hinweise die fachlichen Ergebnisse des KLAK und helfen, priorisierte Maßnahmen gezielt zu verorten.
Die Erkenntnisse fließen in das KLAK ein und können bei der Planung und Gestaltung künftiger Grün- und Freiräume im Landschaftsplan – ebenfalls ein Baustein des Integrierten Planwerks – berücksichtigt werden.

Urbane Waldgärten – ein gemeinsamer Impuls

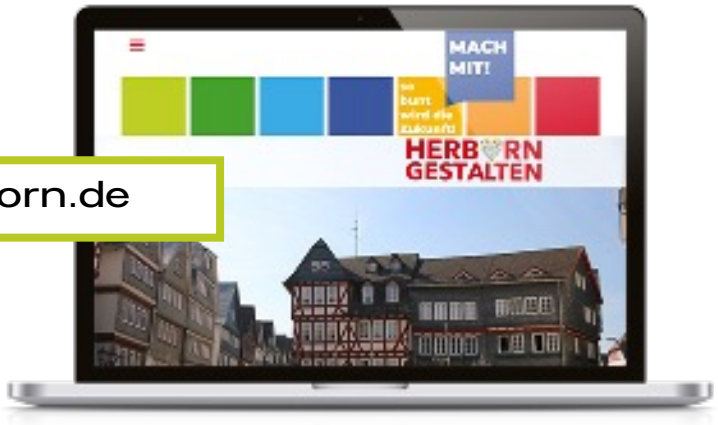
Aus der Kombination von Zukunftsmarkt und Jugendbeteiligung entstand zudem der Impuls, sich für das Bundesprogramm „Urbane Waldgärten“ zu bewerben. Ziel ist es, versiegelte Flächen in einem partizipativen Verfahren gemeinsam mit der Stadtgesellschaft in neue Grünflächen zu transformieren. Das Programm ermöglicht dabei eine Förderung von bis zu 90 Prozent. Derzeit werden die Voraussetzungen für eine mögliche Antragstellung geprüft.

8| Weitere Informationen

Danke, dass Sie da waren!
Im ersten Quartal 2026 wird ein weiterer Zukunftsmarkt stattfinden.
Persönlich informiert bleiben ist jederzeit machbar – hierzu gibt es die Projekt-webseite mit Anmeldeoption für einen Newsletter.

Tschüss und bis zum nächsten Mal!

www.stadtzukunft-herborn.de



9| Impressum

Veranstalter

Stadt Herborn
Hauptstraße 39
35745 Herborn

Telefon: +49 (0) 27 727080
info@herborn.de
Vertreten durch:
Bürgermeister Lukas Winkler

Prozessbegleitung, Moderation und Dokumentation

KOKONSULT GmbH & Co. KG
Lange Straße 31
60311 Frankfurt am Main
T. +49 (0)69 85701520
kontakt@kokonsult.de | www.kokonsult.de
Bearbeitung:
Kristina Oldenburg
Lennard Hertz